

Dr. Heinrich Klassen

"... wenn ihr segnen wollt ..."

Schriftenreihe des Bundes Taufgesinnter Gemeinden

Dr. Heinrich Klassen

"... wenn ihr segnen wollt ..."

Schriftenreihe des Bundes Taufgesinnter Gemeinden

© 2000 Logos Verlag GmbH, Lage

Bestell Nr. 05-5-010

Inhalt

1. Einleitung	4
2. Bedeutung der Segnung in der Heiligen Schrift	5
2.1 Wer spricht den Segen aus?	6
2.2 Wer oder was wird gesegnet?	10
3. Das allgemeine Segensgebet für Personengruppen	16
3.1 Kinder	16
3.2 Missionare	17
3.3 Die Einsetzung von Dienern in der Gemeinde	17
3.4 Gebet für Tote	21
4. Die Weihe von Gemeindehäusern / Kirchen	22
5. Abschließende Hinweise	24
Anhang	
- Mögliche Gestaltung eines Weihe – Gottesdienstes	25
- Fragen bei der Segnung zum Dienst als Prediger	26
- Fragen bei der Segnung zum Dienst als Diakon	28

1. Einleitung

Im Zusammenhang mit der Segnung sind mindestens zwei Phänomene in der westlichen Christenheit zu beobachten. Zum einen äußert sich die Einstellung in einer totalen Ablehnung alles Sakralen und Übernatürlichen im Tagesgeschehen. Gott wird am Wochenende erlebt und dazu werden keine sakralen Räume oder Handlungen benötigt. Diese Ablehnung wurzelt zum Teil in der antiautoritären Bewegung und beruht auf Überzeugungen des materialistischen Denkens.

Zum andern äußert sich die Einstellung in einer tiefen Sehnsucht nach einem übernatürlichen Eingreifen Gottes mitten im Alltag. Das Sakrale wird fast überbetont. Einzelne reisen von einer Konferenz zur anderen und suchen nach Erlebnissen des Übernatürlichen. Sie messen gewissen Räumlichkeiten eine besondere Bedeutung zu und achten peinlichst auf die Einhaltung gewisser Tage.

In der BTG Reihe WAS WIR GLAUBEN bemühen wir uns, unseren Vorstellungen auf den Grund zu gehen. Wir studieren die Bibel, um eine Korrektur unseres Denkens herbeizuführen und ein schriftgemäßes Denken zu fördern. Wir beten zu Gott um Gnade, uns zu verändern.

Möge auch dieser Artikel, der vom Vorstand des BTG erarbeitet und zur Veröffentlichung genehmigt wurde dazu beitragen, dass wir in unserem Denken über die Segnung im biblischen Sinne eine von Gott gewollte Korrektur erfahren.

2. Bedeutung der Segnung in der Heiligen Schrift

Im Alten Testament ist Segen das "gute Wort", dass bei vielen Gelegenheiten gesprochen wird. Im Segen wird die Gemeinschaft miteinander unterstrichen und im Segnen wird Lebenskraft vermittelt. Menschen sprechen zwar den Segen aus, aber Gott ist es, der segnet (4.Mo 6,24-27). Eine gute Zusammenfassung zur Bedeutung des alttestamentlichen Segens finden wir in den verschiedenen Wörterbüchern zur Bibel.

Im Neuen Testament wird der Begriff „Segen“ seltener als im Alten Testament benutzt. Dabei wird jedoch das AT Verständnis weitergeführt und aufgezeigt, wie in Jesus Christus alle Zusagen Gottes sich erfüllen. Das biblische Denken beruht darauf, dass Gott der Geber des Segens ist. Von daher muss um die Gewährung seines gnädigen Handelns gebetet werden (1.Mo 48,14ff.; 49,25).

Der Segen wird immer wieder mit der Handauflegen verbunden, was ein Hinweis auf den Übergang einer Kraft hinweist bzw. der Übertragung einer Vollmacht von dem einen zum anderen verdeutlicht. Jesus Christus übt die Handauflegung und gibt dadurch Anteil an seinen Gnaden- und Heilungsabsichten. Jesus Christus verleiht seinen Segen durch Handauflegung (Mk 10,16f.) bzw. durch Aufheben der Hände (Lk. 24,50). In der Apostelgeschichte erfolgt die Handauflegung im Rahmen der Taufe (Apg. 8,14ff) und der Heilungen (Apg. 9,17 und 28,8). Die spätere Einsetzung zum Dienst als Hirte oder Diener erfolgt auch unter Gottes Wort, Gebet und oft auch der Handauflegung bzw. des Aufhebens der Hände.

2.1 Wer spricht den Segen aus?

Zum einen ist es Gott, der segnet. Davon zeugen folgende Bibelstellen:

1.Mo 1,22 Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet das Wasser im Meere, und das Geflügel mehre sich auf Erden!

1.Mo 9,1 Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und erfüllet die Erde!

1.Mo 35,9 Und Gott erschien Jakob zum zweitenmal, seitdem er aus Mesopotamien gekommen war, und segnete ihn.

5.Mo 15,6 Denn der HERR, dein Gott, wird dich segnen, wie er dir verheißen hat. So wirst du vielen Völkern leihen, du aber wirst nicht entleihen; du wirst über viele Völker herrschen, sie aber werden nicht herrschen über dich.

Hi 42,12 Und der HERR segnete das spätere Leben Hiobs mehr als sein früheres; er bekam 14000 Schafe, 6000 Kamele, 1000 Joch Rinder und 1000 Eselinnen.

4.Mo 6,27 Also sollen sie meinen Namen auf die Kinder Israel legen, und ich will sie segnen.

Zum andern sind es die Eltern, die ein "gutes Wort", den Segen über ihre Kinder aussprechen. Auch hierzu wird auf einige Bibelstellen hingewiesen:

- 1.Mo 27,23 Aber er (Isaak) erkannte ihn nicht, denn seine Hände waren rau, wie die Hände seines Bruders Esau. Und er segnete ihn.
- 1.Mo 28,1 Da rief Isaak den Jakob, segnete ihn und gebot ihm und sprach zu ihm: Nimm kein Weib von den Töchtern Kanaans.
- 1.Mo 32,1 Und Laban stand am Morgen früh auf, küßte seine Söhne und Töchter, segnete sie, ging und kehrte wieder an seinen Ort zurück.
- 1.Mo 48,15 Und er (Jakob) segnete Joseph und sprach: Der Gott, vor dessen Angesicht meine Väter Abraham und Isaak gewandelt haben; der Gott, der mich behütet hat, seitdem ich bin, bis auf diesen Tag;
- 1.Chr 16,43 Da ging alles Volk hin, ein jeder in sein Haus; und auch David wandte sich, sein Haus zu segnen.

Weiterhin beobachten wir, dass Leiter und Priester das Volk segnen, die Menschen, denen sie in ihrer Verantwortung vor Gott vorstehen.

- 2.Mo 39,43 Und Mose sah die ganze Arbeit an, und siehe, sie hatten dieselbe gemacht, wie der HERR geboten hatte; so hatten sie es gemacht. Und Mose segnete sie.
- 3.Mo 9,22 Darnach streckte Aaron seine Hand aus gegen das Volk und segnete es und stieg herab, nachdem er das Sündopfer, das Brandopfer und das Dankopfer dargebracht hatte.

5.Mo 27,12 Diese sollen auf dem Berge Garizim stehen, um das Volk zu segnen, wenn ihr über den Jordan gegangen seid: Simeon, Levi, Juda, Issaschar, Joseph und Benjamin.

Jos 14,13 Da segnete ihn Josua und gab also Kaleb, dem Sohn Jephunnes, Hebron zum Erbteil.

1.Sam 2,20 Und Eli segnete Elkana und sein Weib und sprach: Der HERR gebe dir Samen von diesem Weibe an Stelle des Geliehenen, den sie dem HERRN geliehen hat! Und sie gingen an ihren Ort.

2.Sam 6,18 Und als David die Brandopfer und Dankopfer vollendet hatte, segnete er das Volk im Namen des HERRN der Heerscharen

1.Kö 8,14 Und der König wandte sein Angesicht und segnete die ganze Gemeinde Israel; und die ganze Gemeinde Israel stand.

1.Kö 8,55 und er trat hin und segnete die ganze Gemeinde Israel mit lauter Stimme und sprach:

Aber nicht nur Höhergestellte segnen das Volk, sondern auch Untergebene segnen den König oder sprechen sich gegenseitig Gottes Beistand zu, wie im Fall des Untergebenen Joab und zur Zeit Nehemias.

2.Sam 14,22 Da fiel Joab auf sein Angesicht und verneigte sich und segnete den König und sprach: Heute merkt dein Knecht, daß ich vor deinen Augen Gnade gefunden habe, mein Herr und König, da der König tut, was sein Knecht sagt!

Neh 11,2 Und das Volk segnete alle Männer, die freiwillig zu Jerusalem wohnen wollten.

Darüber hinaus lesen wir auch vom Segen im Neuen Testament. Jesus Christus selber, so auch Männer Gottes segnen sowohl andere Menschen wie auch Gegenstände bzw. Speisen. Ein kurzer Überblick folgender Bibelstellen bezeugt diese Tatsachen.

Mk 10,16 Und er (Jesus) nahm sie (die Kinder) auf die Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.

Lk 2,34 Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser ist gesetzt zum Fall und zum Auferstehen vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird

Lk 9,16 Und er (Jesus) nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf und segnete sie, brach und gab sie den Jüngern, damit sie sie dem Volke vorlegten.

Lk 24,50 Er (Jesus) führte sie (die Jünger) aber hinaus bis in die Nähe von Bethanien und hob seine Hände auf und segnete sie.

Lk 24,51 Und es begab sich, indem er (Jesus) sie segnete, schied er von ihnen und wurde aufgehoben gen Himmel.

1.Kor 10,16 Der Kelch des Segens, den wir segnen, ist er nicht Gemeinschaft mit dem Blute Christi? Das

Brot, das wir brechen, ist es nicht Gemeinschaft mit dem Leibe Christi?

Dabei fällt auf, dass die Segnung auch den christlichen Charakter prägt und immer mit dem Glauben an Gott verbunden ist. Rückblickend stellen die Autoren fest, dass der Segen auch im Alten Testament im Glauben an Gott geschehen ist.

1.Kor 4,12 Wir werden geschmäht und segnen, wir leiden Verfolgung und halten stand; wir werden gelästert und spenden Trost;

Hebr 11,20 Durch Glauben segnete auch Isaak den Jakob und Esau betreffs der zukünftigen Dinge.

Hebr 11,21 Durch Glauben segnete Jakob bei seinem Sterben einen jeden der Söhne Josephs und betete an, auf seinen Stab gestützt.

2.2 Wer oder was wird gesegnet?

Sowohl das Alte wie auch das Neue Testament berichten von Vorfällen, wo der Segen wie auch die Bitte um den Segen Gottes sich nicht nur auf Menschen, sondern auch auf Gebäude beziehen. Gott verspricht seinen Segen für die Stiftshütte, die erste Wohnung Gottes auf Erden. Am Tage der Weihe der Stiftshütte erfüllte der Geist Gottes den Raum und segnete ihn.

2.Mo 29,44 Und ich will die Stiftshütte heiligen samt dem Altar und mir Aaron samt seinen Söhnen heiligen zum Priesterdienst.

- 2.Mo 40,34 Da bedeckte die Wolke die Stiftshütte, und die Herrlichkeit des HERRN erfüllte die Wohnung.
- 3.Mo 8,4 Mose tat, wie ihm der HERR befahl, und versammelte die Gemeinde vor der Tür der Stiftshütte.
- 2.Chr 1,13 Also kam Salomo von der Höhe, die zu Gibeon war, von der Stiftshütte her, nach Jerusalem und regierte über Israel.
- Hebr 8,2 einen Diener des Heiligtums und der wahrhaftigen Stiftshütte, welche der Herr errichtet hat, und nicht ein Mensch.

Der Dienst in der Stiftshütte dauerte so lange, bis der Tempel gebaut wurde. "Und sie dienten mit Singen vor der Wohnung der Stiftshütte, bis Salomo das Haus des HERRN zu Jerusalem gebaut hatte ...". (1.Chr 6,32)

- 2.Chr 26,16 Als er sich aber mächtig fühlte, überhob sich sein Herz zu seinem Verderben, und er vergriff sich an dem HERRN, seinem Gott, indem er in den Tempel des HERRN ging, um auf dem Räucheraltar zu räuchern.
- Esr 3,12 Aber viele der alten Priester und Leviten und Familienhäupter, die den früheren Tempel gesehen hatten, weinten laut, als der Grund zu diesem Hause vor ihren Augen gelegt wurde, während viele ihre Stimme zu einem Freudengeschrei erhoben,

Die Gemeinde des neuen Testaments hatte ihren Anfang auch im Tempel. Die Apostel beteten im Tempel, vollbrach-

ten Wunder und führten Menschen zum Glauben an den lebendigen Gott, wie die folgenden Bibelstellen bezeugen: “Petrus aber und Johannes gingen in den Tempel hinauf um die neunte Stunde, da man zu beten pflegte.” (Apg 3,1). “Als sie das hörten, gingen sie frühmorgens in den Tempel und lehrten. Es kam aber der Hohepriester und sein Anhang, und sie riefen den Hohen Rat und alle Ältesten der Kinder Israel zusammen und sandten in das Gefängnis, um sie herbringen zu lassen.” (Apg 5,21).

Aber nicht nur im Tempel, auch in den Synagogen verkündigte nicht nur Jesus Christus selber, sondern auch die Apostel das Wort. Voller Freude predigten die ersten Christen die Erlösungstat des gekreuzigten und auferstandenen Jesus Christus in der Synagoge (Mt 12,9; Mk 5,22; Mk 6,2; Lk 4,16; Joh 18,20; Apg 2,46; Apg 5,42; Apg 14,1).

Die Segnung von Synagogen ist uns von der Heiligen Schrift her nicht bekannt, dafür aber die Erfüllung der Stiftshütte und des Tempels mit der Herrlichkeit Gottes. Die Stiftshütte und der Tempel waren Gott geweihte Orte.

Nach der Vertreibung der ersten Christen aus dem Tempel und aus den Synagogen, versammelt sich die Gemeinde in den Privathäusern. An zahlreichen Stellen berichtet und das Neue Testament über die Sammlung von Kindern Gottes in Privathäusern, indem sie von der “Gemeinde in deinem Hause” spricht.

Wir stellen fest, dass die Heilige Schrift sowohl die Segnung Gottes den Menschen gegenüber lehrt, wie auch die Segnung der Menschen untereinander. Eltern segnen ihre Kinder, Leiter ihr Volk. Dann erfolgt auch die Segnung des Hauses Gottes. Hierbei handelt es sich um die Abgabe oder Weihe

der Stiftshütte und des Tempels für den Herrn, als einen Ort der Begegnung mit Gott.

Berichte über die Weihe von Privathäusern für den Gebrauch als "Gotteshaus" liefert uns das Neue Testament nicht. Die Sammlung der Gemeinde in Privathäusern ist jedoch selbstverständlich. Die Geschichte der ersten Gemeinde ist ein leuchtender Beweis dafür, dass die Christen bereit sind sowohl im Tempel Gottes, wie in der Synagoge, so auch in Privathäusern ihre Versammlungen abzuhalten. Je nach Möglichkeit oder auch genötigt durch Verfolgungen, suchen sie sich Orte der Zusammenkunft. In der Verbundenheit des Heiligen Geistes pflegen sie die Lehre, die Gemeinschaft, das Brotbrechen und das Gebet. (Apg 2,42)

EXKURS

An dieser Stelle weiten wir unseren Blick auch hinsichtlich der sinnbildlichen und himmlischen Bedeutung des Begriffes Tempel. Zum einen berichtet die Bibel über die wahre Stiftshütte und den wahren Tempel im Himmel:

Hebr 8,5 Diese dienen einem Abbild und Schatten des Himmlischen, gemäß der Weisung, die Mose erhielt, als er die Stiftshütte anfertigen wollte: «Siehe zu», hieß es, «daß du alles nach dem Vorbild machst, das dir auf dem Berge gezeigt worden ist!»

Offb 11,19 Und der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet, und die Lade seines Bundes wurde sichtbar in seinem Tempel. Und es entstanden Blitze und Stimmen und Donner und Erdbeben und großer Hagel.

Offb 15,5 Und darnach sah ich, und siehe, der Tempel der Hütte des Zeugnisses im Himmel wurde geöffnet,

Offb 21,22 Und einen Tempel sah ich nicht in ihr; denn der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel, und das Lamm.

Dann aber auch über unseren Körper bzw. die gesamte Gemeinde, die in ihrer Heiligkeit und Reinheit dem Tempel Gottes vergleichbar sein sollte.

Joh 2,21 Er (Jesus) aber redete von dem Tempel seines Leibes.

1.Kor 3,17 Wenn jemand den Tempel Gottes verderbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seid ihr.

1.Kor 6,19 Oder wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des in euch wohnenden heiligen Geistes ist, welchen ihr von Gott empfangen habt, und daß ihr nicht euch selbst angehöret?

Eph 2,21 (Gemeinde) in welchem der ganze Bau, zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn,

Es gilt die Tiefe Bedeutung und den Sinn Gottes auch in den Sinnbildern zu erkennen.

In einigen Köpfen bringen die Verse aus 1.Kor 3 und 6... "Ihr seid ein Tempel des Heiligen Geistes" eine Verwirrung rein. Und zwar dann, wenn diese Verse in einem von Indivi-

dualismus und Egoismus geprägten Sinn gelesen werden. Auf einmal kommt sich der Einzelne so wichtig vor. Er sieht sich als Mittel- und Ausgangspunkt jeglicher Handlung und Entscheidung. Der Einzelne ist Inn. Wenn wir jedoch den Text so lesen, wie er geschrieben wurde – aus einer tiefen Sorge des Apostels Paulus um das moralische Bewusstsein zu schärfen – dann fällt uns auf, dass durch diesen Vergleich die Heiligkeit Gottes eingeschärft werden sollte und nicht die Wichtigkeit des Individuums.

Falls wir von unserem selbstbezogenen Denken, dem eigenen ICH wegkommen und von Gottes Absichten ausgehen, erkennen wir auch in diesen Versen die Größe und Heiligkeit Gottes.

Laßt uns nun im nächsten Abschnitt die Segnung von Personen und unsere Möglichkeiten der Mitteilung des “guten Wortes” in Erwägung ziehen.

3. Das allgemeine Segensgebet für Personen

3.1 Kinder

Durch die Segnung von Kindern wird die Erziehungsabsicht der Eltern unterstützt. Die Gemeinde stellt sich betend hinter die Eltern und begleitet sowohl die Eltern wie auch die Kinder in ihrem Glaubensleben.

Als klassische Stellen gelten die Segnungsberichte in den Evangelien (Mk 10,13-16). Die Segnung von Kindern scheint sich auf ein Gebet und "auf den Arm nehmen" zu beschränken. Jesus Christus weist alle Vorurteile zurück, nimmt die Kinder auf seine Arme und betet für sie. Dabei erfolgen sowohl eine körperliche Berührung wie auch das Aussprechen von Segensworten.

Die Segnung von Kindern sollte nicht mit der Kindertaufe verwechselt werden. Die Wassertaufe folgt erst nach der Bekehrung bzw. der bewußten Entscheidung eines Menschen für ein Leben mit Jesus Christus.

In unseren Gemeinden wird die Segnung von Kindern regelmäßig durchgeführt. Damit unterstreichen die verantwortlichen Brüder ihre Abhängigkeit von Gott, die Wichtigkeit der Familie für das Gemeindeleben und die Notwendigkeit einer guten Erziehung der Nachkommen.

3.2 Missionare

Die Aussendungsrede des Herrn Jesus (Mt 10,1-16) ist eng mit dem Auftrag zum Grüßen der Häuser verbunden, damit ist der Segensgruß gemeint. Die Jünger erhalten einen doppelten Auftrag – zu verkündigen und zu heilen. Sie werden als Evangelisten und Segensträger ausgesandt.

Die Sendung von Missionaren in der Apostelgeschichte ist eng mit Fasten, Beten und Ziehen lassen verbunden (Apg 13). Der vorbildliche Charakter der Sendung von Barnabas und Saulus (Paulus) zeugt von den großen Möglichkeiten, die eine Gemeinde hat. Sie stellt sich unter die Herrschaft Gottes und betet um die richtige Sicht von Gottes Plan. Im Gebet offenbart sich Gott und die Gemeinde erklärt sich bereit, die besten Mitarbeiter für den Dienst außerhalb der Gemeinde zu segnen. Das Ausmaß und die Früchte einer solchen Handlung wird erst die Ewigkeit offenbaren!

3.3. Die Einsetzung von Dienern in der Gemeinde

Die Verantwortlichen in der Gemeinde sind Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten, Lehrer ... (Eph 4,11-17). Der Dienst des Apostels hat seinen Ursprung in Jesus Christus selbst (Hebr 3,1). Apostel sind Gesandte, Boten, Botschafter Gottes, die überregional und übergemeindlich arbeiten.

Propheten sind Wortempfänger und Wortverkündiger. Laut 5.Mo 18,15 ist Jesus Christus ein Prophet: "einen Propheten wie mich wird der Herr euch erwecken, den sollt ihr hören." Bibelausleger unterscheiden zwischen dem einmaligen Propheten und dem ständigen Propheten. Der einmalige

Prophet ist in Verbindung mit der Inspiration zu sehen (Eph 2,20), während der ständige Prophet mit Erleuchtung zu tun hat. Die heutigen Propheten sind gebunden an die Schrift. Deshalb muss die Gemeinde ihre Aussagen auch prüfen (1.Kor 14,29).

Der Dienst der Evangelisten ist nach Eph 4,11-12 eine Dienstgabe für den Bau der Gemeinde. In Apg 21,8 wird Philippus als Evangelist bezeichnet. Sein Dienst wird uns in Apg. 8 beschrieben: Philippus kam nach Samarien und predigte ihnen von Christus... . Philippus führte den Kämmerer aus dem Mohrenland zum Glauben und Philippus predigte in allen Städten das Evangelium.

Den Hirtendienst (Pastor) sehen wir sehr eng verbunden mit dem Dienst von Ältesten.

Die Möglichkeiten eines „Diener“ (wörtliche Übersetzung von *diakonos*) scheinen fast unbegrenzt zu sein. Die hohen Anforderungen in 1.Tim 3,8-12 und die Aussagen in V. 13 lassen die Vermutung zu, daß aus den Diakonen wahrscheinlich auch einige Älteste werden konnten.

Nach dem neutestamentlichen Vorbild ist jedes Gemeindeglied letztlich verantwortlich für das, was in der Gemeinde geschieht (Phil 2,1-5).

In unseren Gemeinden sollten wir bezüglich des Segnens folgendes praktizieren:

- Prediger, Hirten und Lehrer für den Dienst segnen
- Älteste aufgrund ihrer Erfahrung und ihres Einsatzes ernennen
- Diakone prüfen und in den Dienst einsetzen

- Missionare, die sich im Dienst “zu Hause” bewährt haben, mit Gebet und Fasten zum Dienst senden
- Alle aktiven Personen, die viel mit anderen Menschen arbeiten (z.B. Lehrer in den Schulen, Ärzte und Krankenschwestern) für ihren Dienst segnen

3.3.1 Biblische Hinweise für die Einsetzung von Dienern

Die Segnung zum Dienst erfolgt zu unterschiedlichen Zeiten und mit verschiedenen Aufgaben. Wobei die Einsetzung immer mit einem Dienst verbunden ist und nicht eine Stellung oder ein Amt ohne ein Aufgabenfeld darstellt.

Zum einen werden Älteste eingesetzt (Apg 14,21-23; Titus 1,5). Die Bibel spricht von Ältesten einer Gemeinde in der Mehrzahl. Ihr Dienst besteht

- in der Betreuung oder im Hirtendienst (1.Petr 5,2-3; Apg 20,28).
- im Leiten (1.Tim 5,17; Hebr 13,17; Apg 20,17).
- im Lehren (1.Tim 3,3; Titus 1,9).
- im Gebet über Kranken (Jak 5,14-19).
- im Üben der Gemeindegerechtigkeit (Offb 2 und 3).

Dann werden Diakone mit ihren Aufgaben betraut (Apg 6). In erster Linie sollen sie den Dienst der Apostel und Ältesten unterstützen. Sie setzen sich jedoch im Rahmen ihrer Möglichkeiten als Prediger (Stephanus, Apg 6-7) und als Evangelisten (Philippus, Apg 8) ein.

Zur gegebenen Zeit werden Verkündiger (Missionare) ausgesandt (Apg 13,1-5). Sie gründen neue Gemeinden und halten die Verbindung zwischen der sendenden und gegründeten Gemeinde aufrecht.

3.3.2 Die Praxis in unseren Gemeinden

In unseren Gemeinden hat sich die Praxis etabliert, dass Prediger/Verkündiger und Diakone durch den Dienst der Handauflegung eingesetzt werden. Ein Prediger kann zu einem späteren Zeitpunkt in den Dienst als Ältester berufen werden, was einige Gemeinden mit einer weiteren Segnung verbinden. Immer wieder erfolgt auch die Segnung von Missionaren.

Die Lokalgemeinde spielt im Prozeß der Segnung von Predigern und Diakonen eine ganz wichtige Rolle. Die Geschwister beten und fasten, um die Führung Gottes zu erkennen. Im Gemeindealltag sieht es so aus:

- die Gemeinde erkennt die Notwendigkeit
- die Gemeinde betet und fastet, um Gottes Führung zu erkennen.
- die Gemeinde oder leitende Brüder benennen einige Personen. Die Aufgabenstellung wird konkretisiert und erläutert.
- die leitenden Brüder sprechen mit den Kandidaten, mit deren Familien und erfragen ihr Einverständnis.
- nach einer Prüfungszeit (3-6 Monate) erfolgt eine Bestätigung oder Ablehnung des Dienstes (keine demokratische Wahl).
- bei Bestätigung des Kandidaten seitens der Gemeinde wird der Segnungsgottesdienst geplant.

- zum Segnungsgottesdienst werden auch Brüder des BTG-Vorstands eingeladen. Sie wirken aktiv im Gottesdienst mit.

Beim Nachdenken über den Bereich der Segnung von Personen erfolgt an dieser Stelle eine klare Abgrenzung gegenüber dem Gebet für Tote. Diese Praxis lehnen wir kategorisch ab.

3.4 Gebet für Tote

Eine Segnung von Toten wird in unseren Gemeinden nicht praktiziert. Das Studium der Heiligen Schrift zeigt uns, dass diese Segnung in den ersten Gemeinden nicht praktiziert wurde. Die Bibel lehrt auch nicht ein solches Vorgehen. Die in 1.Kor 15,29 Erwähnung des Taufens für die Toten ist kein Beleg für die Segnung von Toten. Vielmehr fordert uns die Bibel auf, das Leben zu nutzen und eine Entscheidungen für ein Leben mit Gott zu treffen. Diese Entscheidung wird die Ewigkeit beeinflussen. Alle, die im Leben ihr Leben Jesus Christus anvertraut haben, werden mit ihm vereint sein (1.Joh 5,12-13). Auch die Beerdigungen sollten auf keinen Fall durch ein zu starkes Loben und die Vorwegnahme des Urteilsspruches Gottes gekennzeichnet sein. Vielmehr sollte die rettende Gnade durch Jesus Christus gerühmt werden und nicht die Seligsprechung des verstorbenen Menschen erfolgen.

Nach der Wegweisung bezüglich der Segnung von Personengruppen, wenden wir uns dem Gebet und der Segnung von Gebäuden zu.

4. Die Weihe von Gemeindehäusern / Kirchen

Die von Mose gebaute Stiftshütte wird von der Herrlichkeit Gottes erfüllt, nachdem sie ihm geweiht wird. Die alttestamentliche Praxis der Weihe von Tempeln gibt uns eine kleine Vorstellung von dem, wie Gottes Größe in den Mittelpunkt des Lebens eines Volkes gestellt wird. Die Festlichkeiten bei der Tempelweihe durch Salomo nehmen einige Tage in Anspruch und Gott erweist sich als überaus gnädig, indem er verspricht mit ihm zu sein (1. Könige 8).

Die in der Zeit der Gefangenschaft und Vertreibung entstandenen jüdischen Synagogen dienen als Treffpunkte für Gemeinschaft, Gebet, Schriftlesung und Diskussion. Sie sind einfach eingerichtet, im Vergleich mit dem Tempel Salomos sogar sehr ärmlich ausgestattet. Sie erfüllen aber ihre Funktion als Ort der Zusammenkunft vor dem Herrn.

Was tun wir also, wenn wir als Gemeinden eine Versammlungsstätte bauen? Wir bauen keinen Tempel, sondern ein Haus, in dem sich Alt und Jung, Arm und Reich, Schwarz und Weiß treffen können, um gemeinsam zu beten, Gemeinschaft zu pflegen, Brot zu brechen und sich zu versammeln (Apg 2,42). Aus diesem Grund sollen unsere Gemeinden Häuser bauen, die den Bedürfnissen des jeweiligen Ortes entsprechen. Es sollen Orte der Begegnung sein.

So ist es selbstverständlich, daß diese Orte der Begegnung mit Gott und mit Menschen auch Gott geweiht werden. Sie sollen IHM zur Verfügung gestellt werden. Dabei soll es jedem Gemeindeglied bewußt gemacht werden, dass unsere Häuser Missionshäuser sind. Denn hier werden die

zukünftigen Missionare in den Kinderstunden betreut, in den Jungschar- und Jugendtreffen im Glauben gefestigt, in den Gemeindebibelschulen geprägt und später von der Gemeinde auch ausgesandt!!!

In einigen Kreisen hat sich die Weihe von Gemeindehäusern auf das Denken bezüglich von Privathäusern und Wohnungen übertragen. Die neu bezogenen Immobilien werden bei einer feierlichen Zusammenkunft Gott zur Verfügung gestellt. Dabei steht der Wunsch der Eigentümer, nicht eigennützig sondern im missionarischen Sinne das Haus für Reisende, für Bibelkreise und für sonstige Gemeindezusammenkünfte zur Verfügung zu stellen im Vordergrund. – Ein durchaus positiver Ansatz! Wenn die Privathäuser auch zu Missionshäusern werden, wird der Name Gottes noch mehr verherrlicht.

5. Abschließende Hinweise

Die Planung einer Segnung sollte im Gebet geschehen. Ob unsere Gemeinden Personen, Personengruppen oder Häuser segnen – in allen Fällen könnte die Segnung mit einem Bet- und Fasttag verbunden werden. Die Einrichtung eines Bet- und Fasttages konzentriert das Denken und Fühlen der ganzen Gemeinde auf das Göttliche hin und vereint die Gemeinde. In der Segnung ist Gott immer der Handelnde. Er segnet.

Die Durchführung eines Segnungsgottesdienstes geschieht durch die Ältesten der eigenen Gemeinde bzw. auch durch eingeladene Älteste anderer Gemeinden. Hilfreich ist es, Diener aus anderen Gemeinden einzuladen, so auch aus dem Vorstand des Gemeindeverbandes.

Ob es um die Segnung von Personen oder um die Segnung von Gebäuden handelt, wichtig ist zu beachten, dass die Segnung eng verbunden ist mit dem Glauben an Gott, denn an Gottes Segen ist alles gelegen.

Im Sinne der göttlichen Anweisung wollen wir in unseren Gemeinden den Segen Gottes aussprechen:

Also sollt ihr ... sagen, wenn ihr segnen wollt:

Der HERR segne dich und behüte dich!
Der HERR lasse dir sein Angesicht leuchten
und sei dir gnädig!

Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden!

Also sollen sie meinen Namen auf die Kinder Israel legen,
und **ich will sie segnen**. (4.Mo 6,23-27).

ANHANG

Mögliche Gestaltung eines Weihe - Gottesdienstes

Allgemeiner Gesang

Chorlied

Begrüßung, Gebet des Leiters

Chorlied

Zeugnisse

Chorlied

Bericht des Bauleiters

Chorlied

Gruppenlied / Prosa

Predigt

Schriftlesung und Erklärung der Segnung

Gebet von Ältesten (mit erhobenen Händen)

Chorlied

Ansagen

Gebetsgemeinschaft

Mittagessen

(Fortsetzung)

Chorlied

Gebet

Grußworte seitens versch. Gemeinden

Gruppengesang / Chorlieder

Schlußpredigt (Aufruf zur Hingabe)

Verabschiedung

Fragen bei der Segnung zum Dienst als *Prediger*

Lieber Bruder _____,
wenn Du Deinen Ruf zum Dienst als eine Berufung von Gott
aner kennst, dann antwortete mit „Ja“.

Weil Du Deine Berufung von Gott aner kennst, frage ich Dich,
ob Du bereit bist vor Gott und der Gemeinde folgendes zu
versprechen:

- Ein tadelloses, heiliges und vorbildliches Leben zu führen
- Auf das Leben deiner Familie zu achten
- Das Wort Gottes zu gelegener und ungelegener Zeit zu verkündigen
- Die Gemeindeglieder überführen, zurechtweisen und ermahnen
- Der Gemeinde in Langmut die reine Lehre darbringen

So antwortete:
„Ja, mit Gottes Hilfe.“

So frage ich auch dich, als Ehegattin von _____.
Siehst du die Berufung deines Mannes zum Diener als eine
Berufung von Gott an, und bist du bereit,

- deinen Mann in der Ausübung seines Dienstes mit Gebet
zu unterstützen
- die Entbehrungen, die der Dienst mit sich bringt geduldig
und ohne murren zu tragen?

So antwortete:
„Ja, mit Gottes Hilfe.“

Der Leiter an die Gemeinde gewandt:

Liebe Gemeinde. Glaubt ihr, daß Gott euch diesen Diener gegeben hat und verspricht ihr:

- Für ihn zu beten
- Ihn zu ehren
- Auf ihn zu hören, und ihm zu gehorchen
- Für ihn zu sorgen und wenn es notwendig wird auch zu versorgen
- Keine falsche Reden über ihn aufkommen zu lassen und selber nicht zu verbreiten

Alle, die dieses bejahen können, bitten wir aufzustehen.

Der Leiter an den Prediger gewandt (während die Gemeinde steht):

Lieber Bruder _____, mit dem Gebet unter Auflegung unserer Hände bevollmächtigt dich die Gemeinde zum Dienst als Prediger mit allen Rechten der geistlichen Handlungen.

Fragen bei der Segnung zum Dienst als *Diakon*

Lieber Bruder _____,
erkenntst du deine Berufung zum Dienst als eine Berufung von Gott an und versprichst du vor Gott und der Gemeinde:

- Ein untadeliges, heiliges und vorbildliches Leben in Demut zu führen
- Auf dich selber zu achten, um keinem ein Anstoß oder Ärgernis zu sein
- Auf jeden in der Gemeinde zu achten
- Die Gemeinde nach bestem Wissen und Gewissen zu versorgen
- Ein offenes Auge für die Bedürftigen zu haben
- Überall zu helfen, wo man deiner bedarf
- Die Aufgaben in der Gemeinde freiwillig voranzutreiben.

So antwortete:

„Ja, mit Gottes Hilfe.“

So frage ich auch dich, als Ehegattin von _____.
Siehst du die Berufung deines Mannes zum Diakon in der Gemeinde als eine Berufung von Gott an und bist du bereit,

- deinen Mann in der Ausübung seines Dienstes mit Gebet zu unterstützen
- die Entbehungen, die der Dienst mit sich bringt geduldig und ohne murren zu tragen?

So antwortete:

„Ja, mit Gottes Hilfe.“

Der Leiter an den Diakon gewandt (während die
Gemeinde steht):

Lieber Bruder _____ mit dem Gebet unter
Auflegung unserer Hände bevollmächtigt dich die Gemeinde
zum Dienst als Diakon.

In dieser Reihe bereits erschienen:

Wer glaubt und getauft wird

Heinrich Klassen

BN: 05-5-001

Der vielseitige Dienst von Diakonen

Heinrich Klassen

BN: 05-5-008

